

Organisation des Handwerks.

= Berlin, 13. August.

Durch die neuerdings in 3 itungen enthaltenen Angaben über die regierungsfleißig geplanten Maßregeln zur Organisation des Handwerks ist man kaum kläger geworden. So viel leuchtet wohl hervor, daß der Plan auf Grundlage eines allgemein zu übenden Organisationszwanges beruht. Ein solcher Zwang ist auch bei der Einrichtung der Berufsgenossenschaften vom Gesetzgeber beabsichtigt worden, um einzelne, nach Ziel und Umfang ihrer umschriebenen Aufgaben der sozialen Fäbigen gleichheitlich und allgemein zur Erfüllung zu bringen. Ein solcher Zwang war auch in den Vorschlägen enthalten, welche der preussische Minister für Handel und Gewerbe, Freiherr von Buelowich in Betreff der Organisation des Handwerks vor zwei Jahren zur öffentlichen Erörterung stellte. In diesen letzteren Vorschlägen war ebenfalls der Zweck des auszuführenden Zwanges leidlich klar zu erkennen und da sich Minister von Buelowich in der Umgangung der notwendig zu erfüllenden Aufgaben eine gewisse Beschränkung auferlegt hatte, konnte er mit dem Vorschlage von Fachgenossenschaften auskommen. Gewiß hätten diese Zwangsgebilde der Gesetzgebung in mancher Hinsicht unbliebome Aehnlichkeit mit den Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung gehabt. Dennoch hatten sie einen Vorzug bei aller sonstigen Unbrauchbarkeit; sie sollten in keiner Weise Selbstzwang sein, also etwa den corporativen Gedanken im Handwerk im Wege gesetzlichen Zwanges wiederzubeleben, sondern lediglich die Erfüllung einiger Aufgaben sicher stellen, deren Verantwortlichung der Staat allerdings nicht länger mit ansehen dürfte. Wenn die öffentliche Meinung damals einig darin in der Absehung des Fachgenossenschaftszwanges, so warn doch die Abhängigkeitsgründe sehr verschiedener Natur. Die Künstler kämpften gegen jenen Vorschlag in der wahrhaftig ganz richtigen Erkenntnis, daß er ihnen den obligatorischen Beschäftigungsanweisung und den Zunftzwang in unerreichbare Ferne rücken würde. Insofern er thätlichlich dazu geeignet gewesen wäre, hätten wir ihm eine je unelbliche Site abzuwinnen können. Aber die Voraussetzung, daß diesem zwangsweise ins Leben gerufenen Organ jede Lebensfähigkeit mangeln werde, und die Ueberzeugung, daß die Zwecke dieses Genossenschaftszwanges auch ohne den umständlichen Apparat einer genossenschaftlichen Organisation zu erfüllen seien, machte uns zu Gegnern des ministeriellen Vorschlags. Immerhin hat die Erörterung darüber in zweifacher Hinsicht klärend gewirkt. Einmal, daß im Handwerk Aufgaben der sozialen Fürsorge wichtiger Art zur Zeit noch ungenügend oder gar nicht erfüllt werden und ohne Anwendung eines gesetzlichen Zwanges schwerlich jemals genügend zur Erfüllung kommen werden; zum anderen, daß die Gesetzgebung hier anordnend eingreifen kann, ohne das Gebiet gewerbefreihheitlichen Lebens irgendwie zu brengen. Auch die Grenze, innerhalb deren die Gesetzgebung sich immer nur bewegen darf, scheint uns durch die seit Jahr n dauernde öffentliche Erörterung ganz scharf gezogen zu sein. So wenig in gesellschaftlicher Zwangs jemals geeignet sein wird, das Handwerk als Stand zur Befriedigung höheren Gemeinwohl-

zu einem b. rufständigen Veten temporarjzubeu, wie es aus den
Ziten des Zustufwens bielen als Ideal noch vorfchwebt, fo en-
fchieden muß der gefezbrüchige Zwang dort eingreifen, wo der
Handwerker für die Erzgießung und Ausbildung des Lehrlings,
als des nachwachsenden Handwerkererzgeflechtes und für die Er-
füllung unerläßlicher fozialen Pflichten gegenüber dem Gefellen
verantwortlich ift. Nach unferem Dofitthalten wird es gleichzeit-
ig mit dem Standesgefeß wirken, wenn die Ueberwachung in diefer
Hinficht vorzugsweife einer B. hörde anvertraut wird, die als Organ
der Selbstverwaltung gelten kann, d. h. der Handwerkskammer.
Bei den Verhandlungen des Reichstags über die Interpretation der
Abordneten Freiher v. H. v. G. n. hat sich auch ergeben, daß
bis zu diefer Grenze eine große Mehrheit zur Mitarbeit bereit
fiebt, wenngleich die zünftlerifche Richtung nur mit mäßigen Ge-
fichtspunkten bei diefer Art it sich betheiligt hätte. Die neueren Vor-
fchläge der Regierung fcheinen darüber hinauszugeben. Zwar lehnen
auch fie es entfchieden ab, in direktem W. g., wie es der oblige-
torische Befchlagensbefcheid will, eine Geförderung der materiellen
Interelfen der heute etablierten Meifter zu bezweck. n. Aber fie ver-
weiden es als Hauptzw. d. voranzufellen, daß die obenerwähnten
Pflichten der fozialen Fürforge allgemein und ficher erfüllt werden.
Vielmehr ftehen fie, wie es fcheint, die Wiederbelebung der Zünfte
als oberft. n. Zw. d. der Reorganifation hin, ohne noch volle Klarheit
darüber zu geben, oder gar zu wollen, wo lches Maß neuer
Pflichten den neu dargebotenen Rechten gegenüber ftehen foll. So
gewinnt man zu läufig nur den Eindruck, als fei die Regierung
zögerhaft, das Kind beim rechten Namen zu nennen, daß es sich
bei jeder nützlichen Reorganifation nur um die Sicherftellung von
Zifitionen handeln könne, die dem Handwerk gegenüber dem
jungen Nachwuchs pflichtmäßig obliegen. Denn was zum Schuß
des Handw. it selbst geft. hen kann, liegt nicht auf diefem Gebiete
der Reorganifation, fondern auf dem der Rechtsgefeggebung, wo die
unklaute Weltbew. u. i. w. allgemein zu bekämpfen ift. Aber
auf die Dauer wird sich doch das Heimlichfchun nicht durchset-
zen laffen, fondern die Regierung wird fagen müffen, welche
Rechte und Pflichten den Zünften zugefacht find und welche
Ziele durch die Aufstelsführung der Kammern aufgerichtet, bezw.
ficher erreicht werden foll. n. Bis dahin muß auch jede B. f. timte
Erklärung zu dem Reorganifationsplane zurückgehalten werden.

Tagesnachrichten.

Berlin, 13. Aug. Der Kaiser telegraphirte am 4. August an den General der Infanterie v. Voigts-Rheg, à la suite des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. von Helgoland nach Ramlösa in Schweden: „An den General v. Voigts-Rheg. Ich erinnere mich heute dankbar ihrer Verdienste als Kommandeur der 18. Infanterie-Brigade in dem Treffen bei Weissenburg, Wilhelm.“ — Die Hamburger Nachrichten bestätigen die Meldung, Fürst Bismarck sei durch sein Verwunden verhindert, an der Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals theilzunehmen.

Berlin, 15. Aug. Die gestrige Reise des Kaisers nach

Umgart.

Erzählung von F. Arnesfeld.

(Fortsetzung.)

„Ach, Fräulein Lucy, gut, daß Sie endlich einmal wieder kommen!“ rief die alte Hofsoldaterin des Bismarck'schen Gessels der jungen Amerikanerin zu, als diese in der Mittagsstunde eines trüben, schon ziemlich herbstlichen Septembertages die Villa in der St. Hubertus-Allee betrat. „Ich fürchte, auch Sie würden sich gar nicht mehr bei uns sehen lassen.“

Lucy's sonst so stilles, blaßes Gesicht trug heute den Ausdruck einer tiefen seelischen Erregung, der es ungemein v. schöntönte; die alte Katharine hatte aber dafür ihre Augen, und ebensovienig sil es ihr auf, daß plötzlich eine hohe Rölbe die Wangen der jungen Dame bedeckte, und ihr Auge verlegen den Boden suchte. Lucy fühlte sich einer Unterlassungsfünde schuldig, sie hatte, ganz mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt, sich mehrere Tage nicht um den Väter gekümmert: die Bearglückung der Alten brachte ihr doch so recht zum Bewußtsein. Kleinlaut fragte sie: „H der Herr Baumeister zu Hause?“

„Im Augenblick nicht, aber er wird schnell genug wiederkommen, denn er hoßt ja immer hier; sie haben ihn nur einmal wieder halb mit Gewalt nach dem Bau rüber geholt. Warten Sie nur auf ihn, und reden Sie ihm wieder einmal ein wenig zu.“ anwortete Katharine und öffnete dabei die Thür zu einem mäßig großen, mit zierlichen Möbeln von vergoldetem Holze und blau- seidenen Ueberzügen ausgestatteten Zimmer, das Erika als Woudoir gebiet hatte. Der weiche Teppich, der den Fußboden vollständig bedeckte, der Mäßig am Fenster, der kleine, elegante Schreibtisch, das Piano, die hübschen Bilder, schwelbige Wandstücken darstellend, an den mit einer weißen, mit kleinen Kornblumentuffs bestreuten Tapete besetzten Wänden gaben dem Zimmer ein ebenso heiteres wie trauliches Ansehen; das aber war es gerade, was auf die leichtlebigen so niederschlagend wirkte. Da war die der größten, lieblichen Bewohnerin so vollständig angepaßte Umgebung, da waren noch die Blumen, die sie gepflanzte, die Bücher, in denen sie gelesen, da hüßte in seinem vergoldeten Bauer der Vogel, an dem sie sich erfreut — nur sie war eingeschrieben auf Zimmerwiederkehr.

Unwillkürlich wich Buch einen Schritt zurück und sagte:
"Hier soll ich warten?"

„Sie meinen wegen des Herin?“ entgegnete Katharine. „Ach, das bleibt sich ja alles ganz gleich, der fiest nicht mehr, was um ihn vorgeht, und schwerm nicht mehr, was ist. Fräulein Lucy, Fräulein Lucy, was soll das werden? Das gibt ein Unglück ein großes Unglück!“ Katharin' ließ ihren Thränen freien Lauf, fuhr dabei aber doch mit der Hand über das kleine, schwelend gepolsterte Sofa, als wolle sie sich überzeugen, daß kein Stäubchen darauf sei, und schob in Bänken aus dem Bage, damit die junge Dame bequem Platz nehmen konnte; vor ihr stehend fuhr sie fort: „Gott vergieh' mir die Sünde, aber ich wünschte manchmal, die arme gnädige Frau wäre hier in ihrem Bett gestorben, und wir hätten sie mit Blumen bedeckt in den Sarg gelegt und nach dem Kirchhof tragen lassen. Dann wüßte der Herr, wo sie geblieben wäre, er könnte ihr Grab besuchen und ihr ein schön's Denkmal setzen, und, Fräulein Lucy was die Erde bedeckt, das muß das Herz vergessen. Er ist noch jung, er könnte — er brauchte — ich meine, er braucht: dann doch nicht immer so allein zu bleiben.“ Sie brachte die letzten Worte zögernd hervor, als suche sie nach dem passenden Ausdruck für das, was ihr auf dem Herz in lag.

Luch verstand sie und sagte mit traurigem Kopfschütteln:
"Ich fürchte, daran wird Paul nie wieder denken."

„Kann er ja auch gar nicht, so lange man nicht weiß, ob die gnädige Frau noch lebt. Sie reden ihm zwar zu, er solle sie

„Wer redet ihm zu?“ unterbrach sie Luch, erschrocken aufstehend.

„Wer denn anders als Frau Clemens?“ stellte Katharine die Gegenfrage und setzte, den Arm in die Seite stemmend, ganz unvermittelt hinzu: „Sagen Sie einmal ehrlich, Fräulein Lucy, was halten Sie von der Frau?“

Die Angeredete geriet in Verlegenheit, sie mochte nicht zugeben, daß sich auf dem Grunde ihres Herzens dasselbe Mißtrauen gegen die Frau regte, welches sich in der Frage der Haushälterin kundgab. Ausweichend antwortete sie: „Ich habe noch nichts Unrechtes von ihr gesehen. Sie ist sehr zuvorkommend gegen mich.“ „Zuvorkommend, ja, das ist sie“, lachte die Alte ingrimisch „immer wie ein Dienstmädchen, auch gegen mich; „liebe Katharine“

dem See war, wie aus Lowther Castle gemeldet wird, in jeder Beziehung gelungen und von schönem Wetter begünstigt. Die Bevölkerung bereitete dem Kaiser einen sehr warmen Empfang; die meisten Ehrenpforten waren mit deutschen Inschriften versehen.

Cassel, 15. Aug. Der Kaiser trifft am Montag Abend auf Wilhelmshöhe ein und bleibt daselbst eine Woche lang. Die Kaiserin kommt am Samstag nicht nach Berlin zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmales, sondern bleibt auf Wilhelmshöhe.

Nordhausen, 14. Aug. Gestern wurde unter Professor Westphals Leitung feierlich das Kreuz auf der Krone des Kyffhäuser-Denk-
malthurmes aufgestellt. Dem Kaiser und dem Landesherren Fürsten
Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt wurde die Vollendung des Thurmes
telegraphisch angezeigt.

Zvolfen, 14. Aug. Heute Mittag wurde das neuvermählte Paar von außer an der Landesgrenze in Süfte-Wetterburg vom Landesdirektor und Landesbauplatzmann begrüßt, worauf der feierliche Eingangs- und die festlich geschmückte Stadt erfolgte. Zunächst fand Familientafel, um 7 Uhr Bruntstafel statt. Abends ist Beleuchtung der Stadt. Der Empfang war begeistet.

Gmunden. 14. Aug. Bei der Königin Marie von Hannover wird infolge einer Bläschenbildung vollständige Erblindung befürchtet.

Würzburg. 12. Aug. Die deutschen Lokomotivführer, die im Jahre 1870 die Lokomotiven in Frankreich führten, halten hier eine Gedenkfeier ab. Dem heutigen Begrüßungsabend in der festlich geschmückten Ludwigs-Halle wohnten, so schreiben die „Münch. Neuest. Nachr.“, 100 fähiger Lokomotivführer bei. Die Festrede hielt Herr Lokomotivführer Konstantin.

Hannover. 14. Aug. Seine Majestät der Kaiser hat an den Generalleutnant **J. D. v. Doebell** das nachfolgende Telegramm gerichtet: „Vowther Gatte, den 14. August. Am heutigen Ehrentage der Handedersen Fällkreie verteidige Ich Ihnen, deren tapferem Kommandeure in der Schlacht bei Colombee-Nouilly, in dankbarer Erinnerung hierdurch den Nothen Aderorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. Wilhelm.“

Wetz. 14. Aug. Nach einer Meldung aus Kuzel (Elsch) wird der Kaiser am 15. Oktober bereits dort eintreffen und im Schlosse Urville Aufenthalt nehmen. Am 18. Oktober reist der Kaiser zur Denkmal-Einweihung nach Wörth; auch ein Besuch in Wetz ist in Aussicht genommen. Auf der Befehls Urville nehmen die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers regen Fortgang. — Wie der Großherzog von Baden im vorigen Jahre dem Kaiser Wilhelm I. in Gravelotte einen Gedenkstein schenkte, so will jetzt der kommandirende General des 16. Armeekorps, Graf Hoesler, als Gegenstück zu jenem Gravelotter Stein als Gedenkstein für den Prinzen Friedrich Carl bei Bionville einen großen Granitblock errichten. Die Feier soll am 16. d. M. Vormittags vor sich gehen.

Wetz, 13. Aug. Der Bezirkspräsident von Wetz unter-
sagte den Veteranen-Abordnungen sowie den Vereinen das Ueberschreiten
der französischen Grenze. Außerdem wurde verboten, die für die Gräber
auf französischem Boden bestimmten Kränze mit Schleifen in deutschen
Farben zu versehen.

hinten und „treue Katharine“ vorne, und dabei sieht ihr die Falschheit doch aus den grünen Augen heraus.“

„Sie sehen zu schwarz,“ lachte Duch, unwillkürlich belustigt durch den Eifer der alten treuen Seele, fügte dann aber ernst hinzu: „Die gnädige Frau hat doch immer sehr viel von ihr gehalten.“

„Der Engel, konnte denn die jemand gram sein?“ Es klang durch diese Anerkennung doch ein klein wenig von der Ueberlegenheit der größeren Menschenkenntnis.

„Aber der Herr Baumeister hat sie auch immer gern in seinem Hause gesehen," setzte Luch ihre Vertheidigung der Abwesenden fort, richtete aber bei Katharine wenig damit aus.

„So, das hat er,“ sagte sie sehr nachdrücklich, „Frau Clemens hat immer viel bei uns gegolten, vielleicht wäre manches anders gekommen —“

„Aber Katharine, Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie an dem Unglück schuld ist!“ unterbrach sie Lucy und fuhr erschrocken von ihrem Sitz auf.

"Gott soll mich bewahren, einem Menschen solche schwere Schuld auf die Schultern zu laden!" rief Rotharine und hob beide Hände in die Höhe. "Aber das können Sie mir glauben,

das Herz hat sie der armen gnädigen Frau oft genug schwer gemacht. Hab' manchmal gesehen, daß sie rothgeweinte Augen hatte, wenn Frau Clemens da gewesen war."

„Aber wie so? Weshalb?“ rief Lucy ganz verwirrt.
„Weiß ich nicht,“ versetzte die Alte sehr energisch, „aber das kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß sie das Geschäft bei dem

Herrn jetzt arüthlich fortseht. Wenn sie kommt, und sie kommt jeden Tag, den Gott werden läßt, wiß sie etwas anderes, womit sie ihm das Herz abtödt. Alle Abscheulichkeiten und Niederträchtig-

teiten, die über ihn gesprochen werden, trägt sie ihm zu, bald soll er die gnädige Frau geschlagen, bald ihr nach dem Leben getrachtet haben —"

„Aber das ist ja Blödsinn!“ rief Lucy. „Kein vernünftiger Mensch kann dergleichen glauben.“

„Ja, da glauben's eben die Unvernünftigen," war Katharine's Logik. „Frau Clemens glaubt natürlich auch nicht daran, sie erzählt's dem Herrn in ihrer Entrüstung — aber es trifft ihn doch auch und wie sehr!"

„Wozu nur das alles?“ fragte Buch Kopfschütteln.

Specialität. Specialität.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51/53.

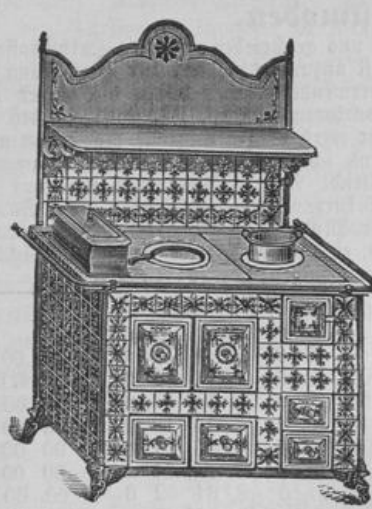
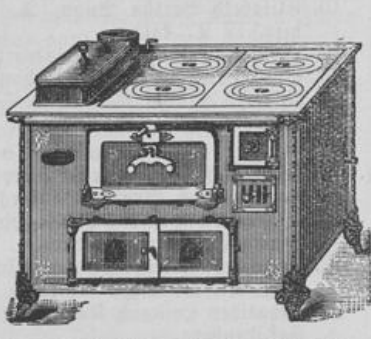
Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Garantie für gutes Brennen.

Gesang-Fest des Sieg-Sängerbundes.

Der Sieg-Sängerbund, bestehend aus circa 30 Mitgliedern, feiert sein diesjähriges

Bundesfest

zu Siegen auf der Eintracht.

Programm:
Vorm. von 11-12 Uhr Musikvorträge am Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Nachm. 3 1/2 Uhr Festzug vom Kaiserparken aus zum Kaiser Wilhelm-Denkmal. Tafelst. Begrüßung der auswärtigen Sänger durch ein Begrüßungslied und Ansprache des Herrn Bürgermeisters Delius.
Darauf Festzug nach der Eintracht.
Nach Ankunft daselbst

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle, den einzelnen Vereinen und dem Gesamtchor.

Später: **TANZ.**
Eintrittspreis zum Concert für Herren 50 Pfg. für Damen 20 Pfg.
Die Mitglieder der Eintracht erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte eine Familienkarte für 25 Pfg.
Fam. Karte für Herren 50 Pfg.
Freunde des Gesanges werden zu diesem Feste hiermit freundlich eingeladen.
Der Fest-Ausschuß.

Bürgergesellschaft in Siegen.

Sonntag den 18. August, Abends 8 Uhr:
Sumorisch-theatralische

Abend-Unterhaltung

ausgeführt von

Herrn und Frau v. Brandenfels

vom Stadt-Theater zu Münster.
Inhaber des Patents für höheres Kunstinteresse!
Nur für Mitglieder. Eintritt frei.

General-Verammlung

der

Adolf-Stiftung und des Allgemeinen Lehrer-Vereins

für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Dillenburg, den 20. bis 22. August 1895.

Programm:
Dienstag den 20. August, von 5 Uhr: Gemüthliche Zusammenkunft im Hotel zum Hirsch.
Mittwoch den 21. August, 10 Uhr: General-Verammlung der Adolf-Stiftung in der Aula des Königlichen Gymnasiums.
1 1/2 Uhr: Festessen im Deutschen Haus.
4 Uhr: Delegirten-Verammlung des Allgemeinen Lehrervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden in der Aula des Königlichen Gymnasiums. (Nicht öffentlich.)
4 Uhr: Concert im Hofgarten.
8 1/2 Uhr: Commers im Conradschen Saale.
Donnerstag den 22. August, 8 Uhr: Besichtigung des Wilhelmsturmes unter Führung des Conservators Herrn Reichensperger Presbiter. (Für Festgenossen gratis.)
9 Uhr: General-Verammlung des Allgemeinen Lehrervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden in der Aula des Königlichen Gymnasiums. 1. Vortrag des Herrn Hauptlehrer Eckhardt in Gladenbach: „Die Umgestaltung der Bildungsziele nach den Forderungen der Gegenwart.“ 2. Vortrag des Herrn Lehrer Endris in Montabaur: „Das Zusammenwirken von Schule und Haus bei der Erziehung der Kinder.“
1 1/2 Uhr: Festessen im Deutschen Haus.
4 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Hofgarten.

S. Georg, Siegen,

empfiehlt sämtliche Manufacturwaaren in größter Auswahl:

Kleiderstoffe in allen Farben,

Kleider-Stattune und Satin,

Buxkins, Cheviots und Kammgarn.

Anzüge werden nach Maß angefertigt.

Blau und weiß Leinen, Halbleinen,

Hemdentuche, Barchend, Siamosen,

Bieber, Drell, Flanelle,

Gardinen, Bett- und Tischdecken.

Schürzen, Handschuhe, Cravatten etc.

Specialität: Solid hergestellte

fertige Betten

Zilligste Preise und prompte Bedienung.

Nur Specialität!

Erste und einzige

Sieger Herdfabrik

Franz Kersting, Siegen

liefert als Specialität:

Tafel- resp. Spar-Kochherde

in allen Größen, allen Farben und in jeder Preislage, in einfacher bis feinsten Ausführung unter weitgehender Garantie. Hierbei sei besonders hervorgehoben, daß ich die Fabrikation seit Jahren nur als Specialität betreibe, auf die Anfertigung der Tafelherde, sowohl bezüglich der Solidität u. Ganz, als auch bezüglich der Leistungsfähigkeit die größte Sorgfalt anwende, jede gewünschte Abänderung der Einrichtung etc. treffe und in Folge meiner langjährigen Erfahrung, sowie dadurch, daß ich die Tafelherde selbst fabrikt, sei er auch noch so bedeutend, liefern zu können, dauerhaftere und billigere Waare als jeder Händler, sei er auch noch so bedeutend, liefern zu können. Durch günstige Abschlüsse im Bezug der Rohmaterialien bin ich außerdem in der Stand gesetzt, die Preise der Tafelherde von heute ab ermäßigen zu können; Musterbücher nebst Preiscurant sowie Musterstiche liegen jederzeit zu Diensten. Auf Wunsch werden Tafelherde auch zur Probe geliefert und jeder etwa nicht konvenirender Herd ohne Weiteres zurückgenommen.



H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettbrette, Barchente, Daunenkörper, Zulettz, Bettstamosen, Möbelleitune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollen Schlaf- und Steppdecken, Rouleaurstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantirt staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gebiegender Ausführung.

Gustav Hinderthür, Siegen,

empfiehlt sich zur Ausführung von

Wasserversetzungen,

Gas- u. Hotel-Telegraphen, Telephonanlagen,

unter Garantie für gutes Funktioniren, sowie Bade-

einrichtungen, Klosett- u. aller Systeme, Gas- und

Wasserversetzungen.

Oberhalb der katholischen Kirche.




Wichtig für Schneider, Kappenmacher und dergl. Geschäfte.

Defatir-Apparate

nach eigenem patentirtem System

hält stets vorräthig und liefert äußerst billig

Klempnerei von Fr. Schmidt, Siegen,

Röhrstraße 44.

Mein in der Lindenbergerstraße neu erbautes massives Wohnhaus, enthaltend 6 Räume, nebst Dachzimmer, Küche, Keller und Speicherraum, steht zu verkaufen und kann sofort bezogen werden.

S. Subert, Bauunternehmer.

Werler Bade- u. Gewerksalz,

Werler Koch- u. Butterfals,

Werler Viehsalz,

empfiehlt Friedr. Simbel.

Nische- und Rehrich-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Rehrichfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

Friedrich Simbel,

Blechwaarenfabrik,

Göbenerstraße, Station Eintracht.

Ein zuverlässiger Kaufsursache auf den 20. August gelandt.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Panorama Photoplastik

Bürgergesellschaft 1. Etage.

Da die Serie Kaiser Wilhelm-Kanal nicht fertig geworden, so blibt bis Montag Abend:

Erinnerungen

aus dem Feldzug

1870/71

noch ausverkauft

Ein echter Rubens

darstellend:

„Daphne und Eurhice vor Pluto u. Proserpina in der Unterwelt“

besonderer Verhältnisse halber sehr billig zu erwerben.

Nur wirkliche Rubens' Werke mögen sich unter P. P. R. an die Exped. d. Sg. wenden.

Unfall-Anzeigen

nach dem neuen Muster vorräthig bei

G. Buchholz.

Fahrpläne.

Süd-Niederrheinische Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Bezdorf	4,55 früh, 6,43 (Schnellzug), 8,32, 12,10 M., 2,10, 4,50 N., 7,33, 9,18 A.
Siegenburg, Treisbach, Köln	4,56, 6,48, 8,34 (Schnellzug), 12,10 M., 2,10, 4,50 N., 7,33 A.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen, Kassel, Frankfurt	4,56 früh, 6,43 M., 2,10, 4,50 N., 9,18 A.

Ankunft in Siegen von:

Bezdorf	6,45, 10,17 M., 1,50, 3,34 N., 6,24, 9,05, 10,25 (Schnellzug), 10,52 N., 1,43 Nachts.
Köln	10,17 M., 1,50, 3,34 N., 6,24, 10,25 N. (Schnellzug), 10,52 N., 1,43 N.
Siegen	10,17 M., 1,50, 3,34 N., 9,05 N., 1,43 Nachts.

Abfahrten v. Bezdorf n. Siegen:

6,10, 9,40 M., 1,16, 3,03, 5,50 N., 8,32, 10, 4 (Schnellzug), 10,15 N., 11,2 N.

Von Siegen nach Bezdorf-Siegen:

7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30 N., 7,25, 8,40 N. (Schnellzug), 10,45 N.
--

Von Siegen nach Bezdorf-Siegen:

6,32, 10,25 M., 12,33 Mittags, 6,10, 10,05 N.

Von Siegen nach Eisen:

An Abfahrtszeiten: 6,20, 8,30 N., 1,30, 5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,00, 12,05, 2,10, 6,00 N.
--

Von Eisen nach Siegen:

An Abfahrtszeiten: 6,05, 9,40 N., 2,40, 6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9,00 N., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

Von Siegen nach Freudenberg:

9,53 M., 3,18 N., 4,06, 10,24 N.

Von Freudenberg nach Siegen:

8,06 M., 1,33, 4,56 N., 9,02 N.

Von Siegen nach Altfriedrich:

6,05, 9,50 M., 1,31, 3,35, 5,17, 6,10 N., 9,25 N.

Von Altfriedrich nach Siegen:

5,25, 8,20, 12,10 N., 2,55, 4,35, 5,28, 8,25 N.

Von Bezdorf nach Daden:

9,40 Vorm., 1,01 (nur Montag), 3,10, 5,55 N. (nur Samstags), 8,35 N.
--

Von Daden nach Bezdorf:

8,35 M., 12,05 (nur Montag), 1,45, 4,51 N. (nur Samstags), 7,30 N.
--

Von Dillenburg n. Siegen:

8,05 M., 1,50 N., 7,25 N.

Von Siegen nach Dillenburg:

5,45 früh, 9,40 M., 5,35 N.

Siegen-Bagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Wiedenau und Kreuzthal	6,03, 7,42, 8,10 (Schnellzug), 10,30 N., 12,10 (nur an Werktagen), 1,56, 3,37, 5,15 N. (hält Mi. und Sa. Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6,31, 7,41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 N.
Hagen	6,02, 8,10 (Schnellzug), 10,30 N., 3,37 N., 6,31, 9,08 N.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal	6,40, 8,22, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,06, 4,07, 6,22, (hält Mi. und Sa. Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7,11 (nur Samstags), 7,28 N., 8,20, 9,45, 12,42 N.
Hagen	8,22, 11,8 M., 2,06 N., 7,28, 8,20 (Schnellzug), 12,42 N.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

6,16, 8,03, 11,33, 1,23 M. (nur an Werktagen), 1,47, 3,48, 5,58 N. (hält Mi. und Sa. Samstags, sowie an Sonn- und Feiertagen aus), 6,43 (nur Samstags), 7,03, 8,01, 9,21, 12,22

Von Siegen nach Kreuzthal-Siegen:

5,22 früh, 8,26, 11,15 M., 3,55, 5,22 N., 9,15 N.

Von Dillenburg nach Dill.

7,55 M., 12,6 M., 8,12, 11,10 N.

Von Dill nach Dillenburg:

5,51, 10,35 N., 3,46, 6,35 N.

Von Dillenburg nach Dillenburg:

7,32 M., 1,08 Nachm., 7,33 N.

Von Dillenburg nach Dillenburg:

6,03, 9,33 M., 6 (8 N.)

Trinkt

Hansmann's

gebr. Java-Kaffee,

anerkannt besser und billiger, zu M. 1,60, 1,70, 1,80, 1,90 pr. Pfundpack.

Überall käuflich!

Souner Dampf-Kaffee-Brennerei,

P. J. Hansmann, Bonn.

Von Montag den 19. Aug. an verreis.

Dr. Dünninghaus

Siegen. prakt. Arzt, Homöopath.

Nothe und weisse

Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von Zinsscheinen von Reichsanleihen, und Preussischen Zinsscheinen, nach Vorchrift der Reichsbank, hält stets auf Lager G. Buchholz.

Omnibus-Verbindung.

Ab Siegen. Ab Geisweid.

7 Uhr	7 1/2 Uhr	Sturppenk
8	9	Geisweid.
9	10	
10	11	
11	12	
12	1	
1 1/2	2 1/2	
2 1/2	3 1/2	
3 1/2	4 1/2	
4 1/2	5 1/2	
5 1/2	6 1/2	
6 1/2	7 1/2	

Fahrpläne.

Süd-Niederrheinische Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Bezdorf	4,55 früh, 6,43 (Schnellzug), 8,32, 12,10 M., 2,10, 4,50 N., 7,33, 9,18 A.
Siegenburg, Treisbach, Köln	4,56, 6,48, 8,34 (Schnellzug), 12,10 M., 2,10, 4,50 N., 7,33 A.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen, Kassel, Frankfurt	4,56 früh, 6,43 M., 2,10, 4,50 N., 9,18 A.

Ankunft in Siegen von:

Bezdorf	6,45, 10,17 M., 1,50, 3,34 N., 6,24, 9,05, 10,25 (Schnellzug), 10,52 N., 1,43 Nachts.
Köln	10,17 M., 1,50, 3,34 N., 6,24, 10,25 N. (Schnellzug), 10,52 N., 1,43 N.
Siegen	10,17 M., 1,50, 3,34 N., 9,05 N., 1,43 Nachts.

Abfahrten v. Bezdorf n. Siegen:

6,10, 9,40 M., 1,16, 3,03, 5,50 N., 8,32, 10, 4 (Schnellzug), 10,15 N., 11,2 N.

Von Siegen nach Bezdorf-Siegen:

7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30 N., 7,25, 8,40 N. (Schnellzug), 10,45 N.
--

Von Siegen nach Bezdorf-Siegen:

6,32, 10,25 M., 12,33 Mittags, 6,10, 10,05 N.

Von Siegen nach Eisen:

An Abfahrtszeiten: 6,20, 8,30 N., 1,30, 5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,00, 12,05, 2,10, 6,00 N.
--

Von Eisen nach Siegen:

An Abfahrtszeiten: 6,05, 9,40 N., 2,40, 6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9,00 N., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

Von Siegen nach Freudenberg:

9,53 M., 3,18 N., 4,06, 10,24 N.

Von Freudenberg nach Siegen:

8,06 M., 1,33, 4,56 N., 9,02 N.

Von Siegen nach Altfriedrich:

6,05, 9,50 M., 1,31, 3,35, 5,17, 6,10 N., 9,25 N.

Von Altfriedrich nach Siegen:

5,25, 8,20, 12,10 N., 2,55, 4,35, 5,28, 8,25 N.

Von Bezdorf nach Daden:

9,40 Vorm., 1,01 (nur Montag), 3,10, 5,55 N. (nur Samstags), 8,35 N.
--

Von Daden nach Bezdorf:

8,35 M., 12,05 (nur Montag), 1,45, 4,51 N. (nur Samstags), 7,30 N.
--

Von Dillenburg n. Siegen:

8,05 M., 1,50 N., 7,25 N.

Von Siegen nach Dillenburg:

5,45 früh, 9,40 M., 5,35 N.
